

The image shows a multi-story building interior with a high ceiling. Large, dark-framed glass windows are arranged in a grid, offering a view of lush greenery and palm trees outside. Several thick, cylindrical concrete columns support the structure. The floor is highly reflective, mirroring the columns and windows. The overall atmosphere is bright and airy, with natural light streaming in from the windows.

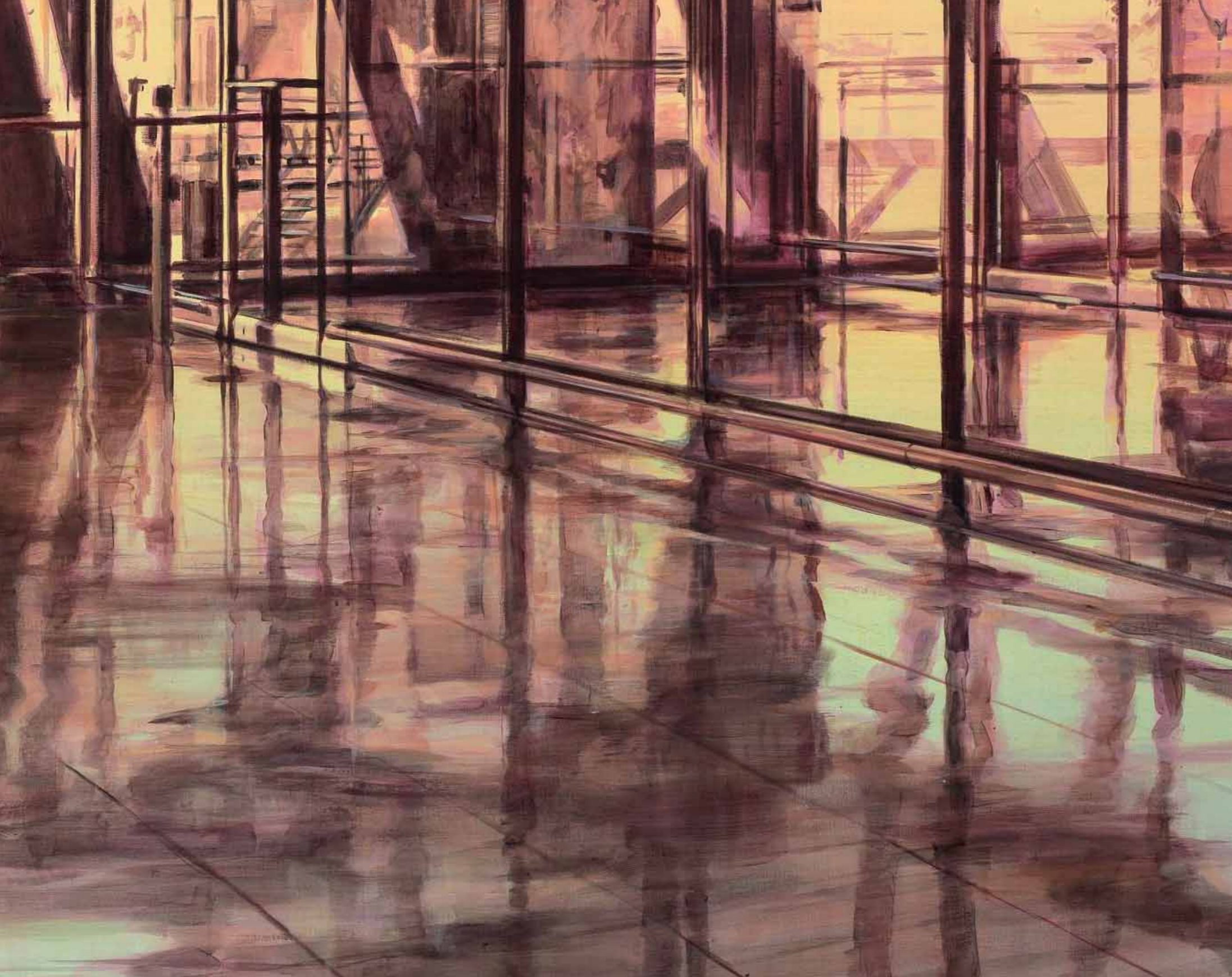
KERBER

ANJA GANSTER  
WANDELHALLE  
PASSAGEWAYS









# ANJA GANSTER WANDELHALLE PASSAGEWAYS

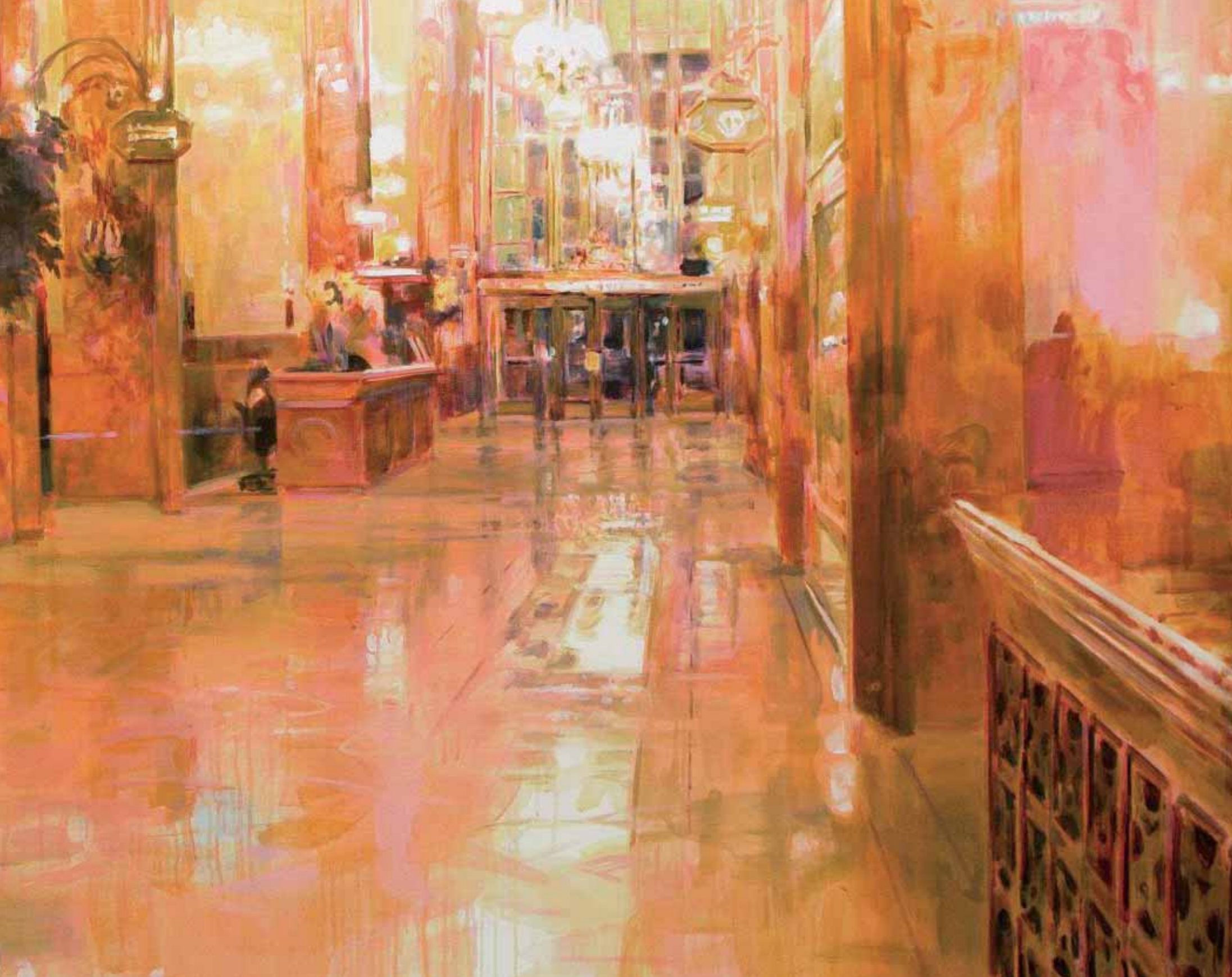
Mannheimer Kunstverein 18. 3. – 22. 4. 2012

Kunsthalle Ziegelhütte, Museum Liner Appenzell 6. 5. – 29. 7. 2012

# INHALT CONTENTS

|    |  |
|----|--|
| 7  | VORWORT, DANK FOREWORD, ACKNOWLEDGEMENTS         |
| 19 | TRANSIT<br>Martin Stather                        |
| 43 | ZWISCHENRÄUME SPACES IN-BETWEEN<br>Roland Scotti |
| 90 | BIOGRAFIE BIOGRAPHY                              |
| 92 | VERZEICHNIS DER WERKE LIST OF WORKS              |
| 94 | IMPRESSUM IMPRINT                                |





## VORWORT, DANK FOREWORD, ACKNOWLEDGEMENTS

Es gibt Traditionen, die keine sind, aber durchaus welche werden können. So ist es auch mit den Kooperationen zwischen dem Mannheimer Kunstverein und der Appenzeller Stiftung Liner, zwei Institutionen, die jetzt – nach der Ausstellung ‚Margret Eicher – Radically Constructive‘ (2007) – wieder zusammenarbeiten, um eine künstlerische Position vorzustellen, die beide Einrichtungen und beide dort verantwortlichen Kunsthistoriker für bedeutend halten, eben jene der in Deutschland geborenen und in Basel lebenden Künstlerin Anja Ganster. Dass beide Kooperationen das Werk einer Künstlerin betreffen, mag dem Zufall zu verdanken sein; dass die Zusammenarbeit jeweils die Präsentation einer mehr oder weniger realistischen künstlerischen Arbeitsweise einschließt, kann hingegen schon fast als Programm gedeutet werden.

Das Bild, das man sich heute von der Wirklichkeit machen kann, ist schon in der Alltagswelt fragwürdig, da es in unseren pluralistischen und globalisierten Gesellschaften weder „das Bild“ noch „die Wirklichkeit“ gibt – beides sind Konstruktionen, die entweder ganz im Subjektiven verhaftet bleiben oder die in kleineren beziehungsweise größeren Gruppen als ideelle Vereinbarungen als verbindlich angenommen werden. Zwischen diesen Polen, einem individualistischen Wirklichkeitsbegriff und einer gesellschaftlichen Konsenswirklichkeit, bewegt sich heute auch jede Kunst, die von Realität handelt oder sich auch nur auf die sichtbare Oberfläche der Welt bezieht. Insofern kann jedes abbildhafte Kunstwerk, das in einem solchen Kontext entsteht, kaum mehr als unmittelbare Übersetzung einer gegebenen Realität in eine gestaltete Realität angesehen und verstanden werden. Der Zugriff auf das, was wir Wirklichkeit oder Sichtbarkeit

There are traditions that are not yet but might by all means become traditions. This also applies to the cooperation between the Mannheimer Kunstverein and the Stiftung Liner in Appenzell, two institutions that are now – after the exhibition ‚Margret Eicher – Radically Constructive‘ (2007) – working together once again in order to present an artistic position that the two institutions and the two art historians responsible for them consider significant, specifically the position of the artist Anja Ganster, who was born in Germany and now lives in Basel. The fact that both cases of cooperation are connected with the work of one individual artist might be thanks to coincidence; the fact that the cooperation respectively involves the presentation of a more or less realistic artistic technique can, on the other hand, be construed almost as a programme.

The way that reality can be visualised today is already open to question in the everyday world, since in our pluralistic and globalised society, neither ‘the image’ nor ‘reality’ exist – both are constructs that either remain based wholly in the subjective or are presumably accepted as ideal agreements, as binding, in smaller or larger groups. It is between these extremes of an individualistic concept of reality and a reality based on social consensus that every art which addresses reality, or even merely refers to the visible surface of the world, also moves today. To this extent, it is hardly still possible to see and comprehend every representational artwork that is created in such a context as a direct translation of a given reality into a designed reality. Access to what we call reality or visibility is always a mediated, an ultimately conceptual transformation of the seen from one medium into another, from the everyday into art.





BARCELONA AIRPORT 2, 2009, 80x120 cm

nennen, ist immer ein vermittelter, eine letztendlich konzeptuelle Transformation des Gesehenen von einem Aggregatzustand ins andere, vom Alltag in die Kunst.

In diesem Sinne ist die von Anja Ganster zusammen mit uns konzipierte Ausstellung ‚Wandelhalle‘ nicht nur eine Feier des Sichtbaren, eben der von der Künstlerin dargestellten Durchgangshallen, Hotelfoyers, Flughafenlounges etc., sondern auch eine paradigmatische Stellungnahme zum Thema „Weltanschauung“. Anja Ganster zeigt in ihren Gemälden zum einen Orte zwischen Innen und Außen, zwischen Hier und Dort – die in unserer Reise- und Transportgesellschaft immer mehr Raum einnehmen –, zum anderen thematisiert sie aber auch das Dazwischen jeglicher mimetischer Kunst, die per se an der Grenze von unmittelbarer Realität und abstrahierender Wirklichkeitsbeschreibung angesiedelt ist. Gansters „Wandelhalle“ ist jener Ort, an dem das flüchtig Gesehene in künstlerische Permanenz verwandelt wird.

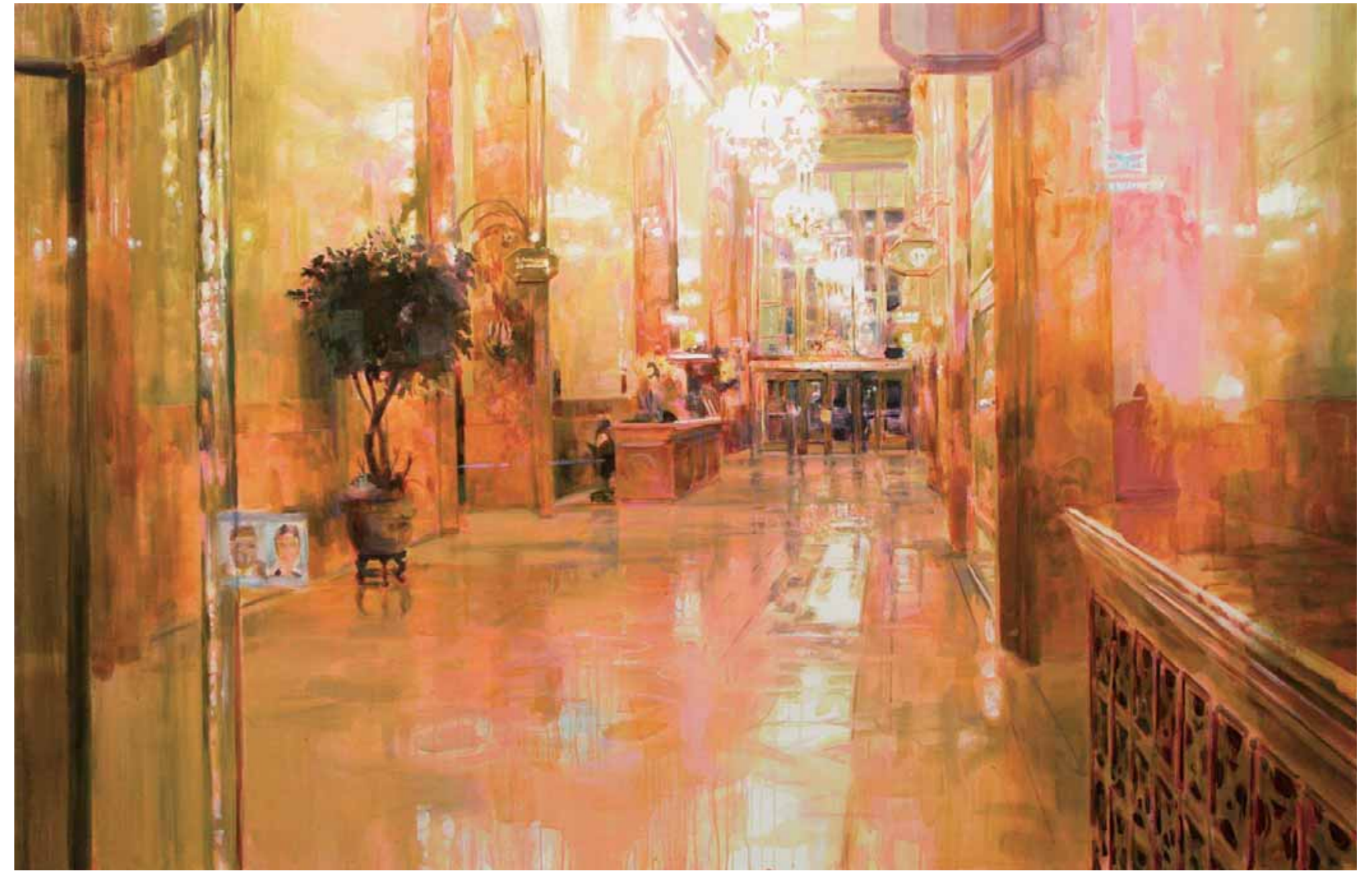
Die Realisation einer so anspruchsvollen Ausstellung wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Helfer nicht denkbar. Wir danken den zahlreichen privaten und institutionellen Leihgebern, die bereit waren, uns für einen längeren Zeitraum die Werke der Künstlerin anzuvertrauen. Ganz besonders danken wir auch der Wiesbadener Galerie Cerny + Partner, die sowohl Leihgaben vermittelte als auch Kunsttransporte für uns übernahm.

Unser ganz herzlicher Dank gilt der Künstlerin Anja Ganster, die sich nicht nur um die Ausstellungskonzeption kümmerte, sondern die auch maßgeblich an der Gestaltung des Katalogs beteiligt war. Für die Gestaltung des Layouts danken wir Ines Blume von Gardeners.de, und dem Kerber Verlag, Bielefeld/Berlin, danken wir, dass er das Ausstellungsbuch in sein Verlagsprogramm aufgenommen hat.

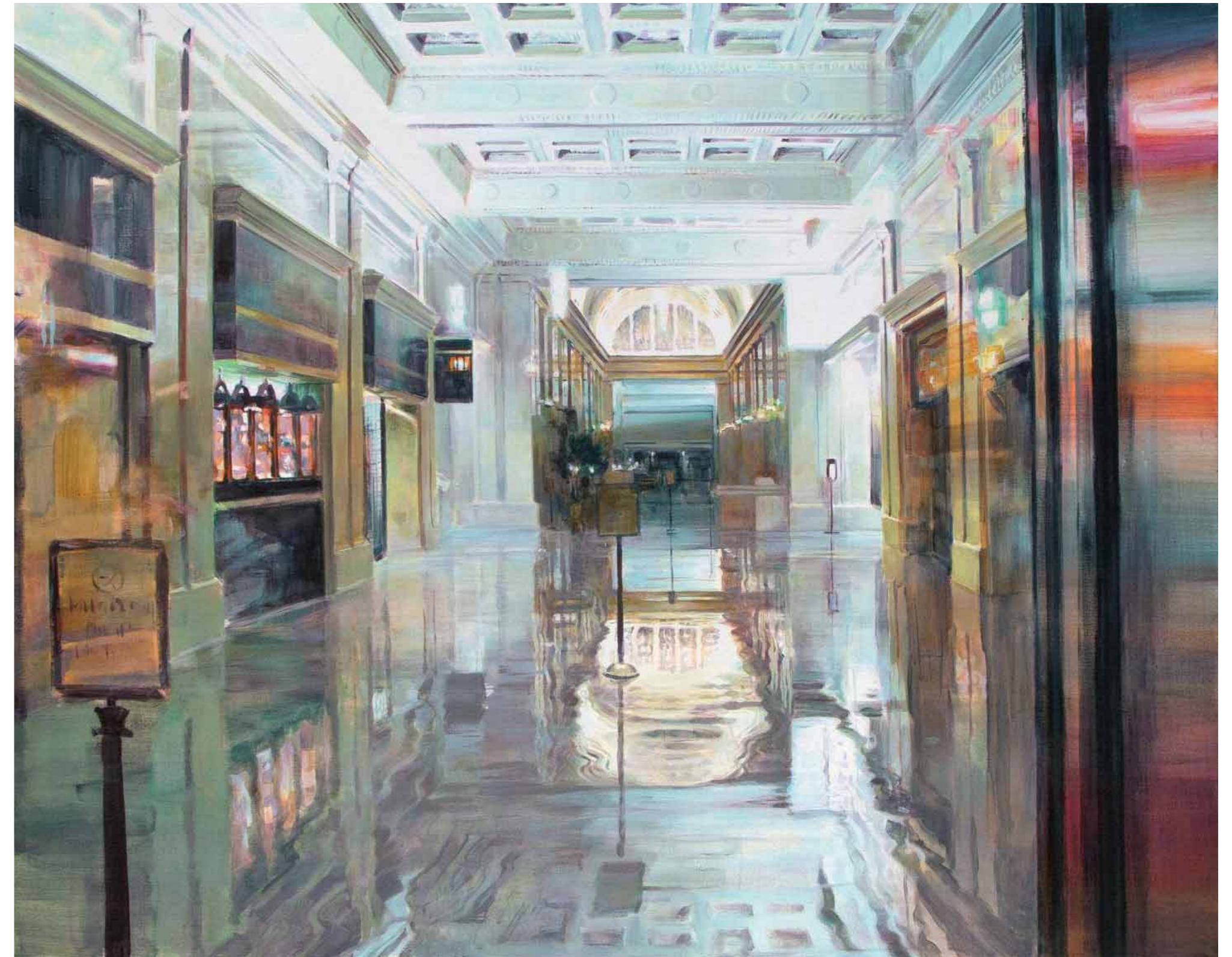
In this sense, the exhibition ‚Wandelhalle – Passage Ways‘, which was designed by Anja Ganster in collaboration with us, is not only a celebration of the visible – specifically the transit halls, hotel foyers, airport lounges, and so forth portrayed by the artist – but also a paradigmatic commentary on the theme of ‚world view‘. In her paintings, Anja Ganster on the one hand shows places between inside and outside, between here and there – which take up increasing space in our society of travel and transport – but on the other she also addresses the in-between of all mimetic art, which is situated per se on the border between direct reality and an abstracting description of reality. Ganster’s ‚passageway‘ is that place where the fleetingly seen is transformed into artistic permanence.

The realisation of such an ambitious exhibition would not have been possible without the support of many assistants. We would like to thank the numerous private individuals and institutions that were willing to entrust us with the loan of works by the artist for a longer period of time. We would particularly also like to express our thanks to the Galerie Cerny + Partner in Wiesbaden, which both negotiated the loans as well as also took on responsibility for the transport of the artworks.

Our heartfelt thanks goes to the artist, Anja Ganster, who not only provided the exhibition concept but was also involved to a great extent in the designing of the catalogue. We would like to thank Ines Blume of Gardeners.de for the design of the layout and also the Kerber Verlag, Bielefeld/Berlin, for including the exhibition catalogue in its publishing programme.







O.T. (WALLSTREET NYC 2), 2011, 130 x 165 cm







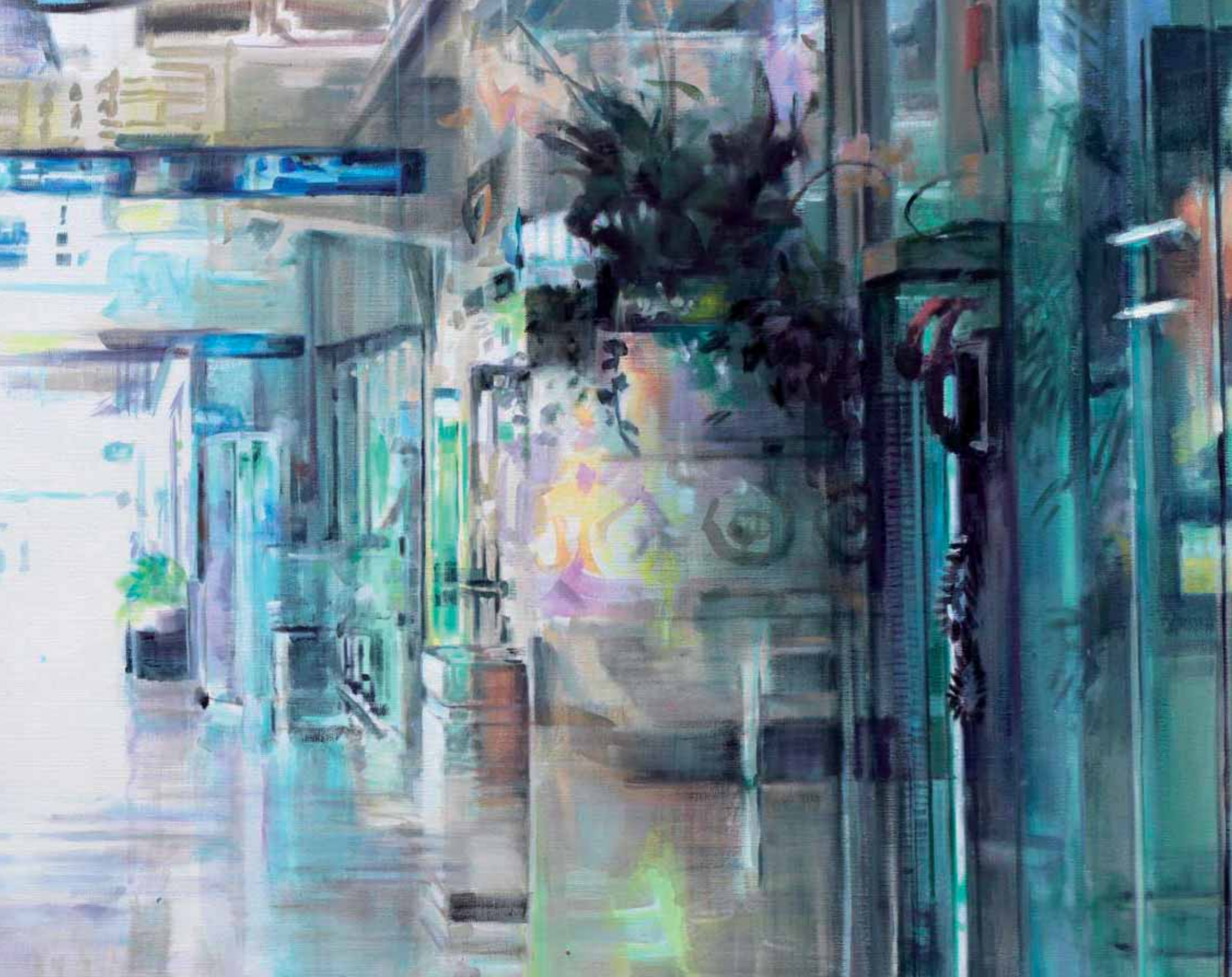


MINIMAL EXHIBITION 1, 2010, 38 x 42 cm



MINIMAL EXHIBITION 3, 2011, 100 x 150 cm





## TRANSIT

Martin Stather

„Das kommt davon, wenn man rückwärts in der Zeit lebt“, sagte die Königin freundlich, „anfangs wird man davon leicht ein wenig schwindlig.“

Lewis Carroll, „Alice hinter den Spiegeln“

Statt erwarteter Menschenmenge – Leere. Statt erwarteter Geräuschkulisse – Stille. Anja Ganster malt öffentliche, in der Regel menschenleere Räume, die durchschritten, durchlebt und meist sofort wieder verlassen werden und dem Vergessen anheim fallen. Selten hält man sich länger in den Fluren und Foyers, Ankunfts- oder Abflughallen eines Flughafens oder Bahnhofshallen auf – eines der Bildthemen, dem sich die Künstlerin in den letzten Jahren immer wieder zugewandt hat. Durchgangsstationen sind dies, die nur bedingt gastlich sind, für längere Aufenthalte nicht geeignet, wie man schmerzlich feststellt, wenn man beispielsweise stundenlang auf Anschluss warten muss. Diese Räume sind nicht Ziel, sondern Teil eines Weges von A nach B, Räume, in die man von außen kommt und die man dann wieder verlässt, um zurück ins Freie oder in andere Räume zu gelangen. Manchmal wirken diese Räumlichkeiten auf Gansters Bildern wie schlecht belichtete Fotografien – aus dem Dunkel kommend, führen sie in gleißendes Licht, irritieren durch spiegelnde Fußböden und durch unklare Raumbegrenzungen, große Glasflächen, die dem Betrachter die Unterscheidung zwischen innen und außen erschweren. Beinahe ephemere sind diese Durchgangsstationen, scheinen wie aus einer Eingebung heraus auf der Leinwand auf, besitzen eine visionäre Qualität, die Leere und Verlorenheit spürbar macht.

Dann gibt es eine Serie von Bildern, in denen der Betrachter durch eine Glasscheibe ins Innere von Räumen, beispielsweise in einen

‘That’s the effect of living backwards,’ said the Queen kindly, ‘it always makes one a little giddy at first.’

Lewis Carroll, ‘Through the Looking-Glass’

Instead of the expected crowds – emptiness. Instead of the expected soundscape – silence. Anja Ganster paints public spaces generally devoid of people that one passes through, experiences, and usually immediately leaves again and consigns to oblivion. One rarely spends longer periods of time in the corridors and foyers, arrival or departure halls of an airport or a train station concourse – one of the pictorial themes that the artist has turned to again and again in recent years. These are passageways that are only hospitable to a limited extent, not suitable for longer stays, as one painfully recognises when one, for instance, has to wait for hours for a connection. These spaces are not a goal but rather part of a way from A to B, spaces that one enters from the outside and then leaves again in order to get outside or to other spaces. In Ganster’s images, these spaces often seem like badly exposed photographs – coming out of the dark, they lead into brilliant light, confuse as a result of reflecting floors and unclear spatial boundaries, large glass bottles that make it difficult for observers to differentiate between inside and outside. These passageways are nearly ephemeral, seem to come from an intuition onto the canvas, have a visionary quality that makes the emptiness and forlornness palpable.

Then there is a series of paintings in which the observer looks through a pane of glass into the inside of a space, for instance into an antique shop or a shoe repair shop (at times, however, also into a lobby or airport hall). What exists here is an optical separation of space, but a space that can, however, only be experienced as a result



Antiquitätenladen oder in einen Laden für Schuhreparatur blickt (bisweilen jedoch auch in eine Lobby oder Airporthalle). Hier existiert eine optische Trennung vom Raum, die jedoch nur über irritierende Reflexionen erfahrbar ist. Eingebledet sind Spiegelungen von Geschehnissen im Außenbereich, die außen und innen miteinander verschmelzen lassen. In einem Zwischenreich von Stillleben und Interieur angesiedelt, vermitteln diese Ladeninnenräume eine eher intime Atmosphäre, angefüllt mit Dingen des Alltags, die alle die Möglichkeit von Erinnerungen vielfältigster Art bergen. Eigentlich banal, werden die Ensembles, die einen unvermittelten Einblick in beinahe Privates bieten, zu einer Art von Aladins Höhle, in der sich die Schätze türmen. Anja Gansters Räume sind selten real, höchstens an der Realität orientiert, interpretieren diese und schaffen damit eine eigene, unverwechselbare Wirklichkeit für jeden Betrachter und zwar für jeden eine andere. Projektionsflächen für eigene Geschichten bieten sich uns dar, Räume, die nur auf den Betrachter gewartet haben.

Wie sich ein Kunstwerk, eine Skulptur im Raum definiert, so definiert der Raum Dinge und Menschen, die sich in ihm befinden. Der Raum lenkt die Schritte, bestimmt den Weg, bietet spezifische Möglichkeiten, die keinem anderen Raum auf die gleiche Art und Weise innewohnen. Ganster verwendet den Begriff der „Wandelhalle“, was in früheren Jahrhunderten der von der Bühne getrennte Ort für die Zuschauer im Theater war und das ziellose Schlendern einerseits, andererseits jedoch auch die Wandlung in sich birgt. Dies meint einen Begriff der Verwandlung, der in der Physik den Wechsel des Aggregatzustandes, im rechtlichen Sinne Annullierung und im christlichen Zusammenhang das zentrale Element des Abendmahls, die Verwandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Christi, bedeutet.

of confusing reflections. Overlaid are reflections of what is happening in the outside area, which cause outside and inside to coalesce with one another. Situated in the intermediat realm between still life and interior, these shop-interior spaces convey a rather intimate atmosphere, filled with things from everyday life, which hold all the possibility of the most varied of memories. Although actually banal, the ensembles, which offer an unexpected look into the nearly private, become a type of Aladdin's cave in which treasures are piled up. Anja Ganster's spaces are rarely real, at the most oriented toward reality; they interpret it and in doing so create a personal, distinctive reality for each viewer and indeed a different one for each individual. We are offered projection surfaces for our own histories, spaces that have only been waiting for the viewer.

Just as an artwork, a sculpture in space, defines, so does space define the things and people situated in it. The space guides the steps, specifies the path, offers specific possibilities that no other space offers in the same way. Ganster uses the term 'Wandelhalle' (foyer or passageway), which in previous centuries referred to the space for the audience separated from the stage and contains not only aimless wandering but also transformation in itself. This means a concept of transformation that in physics signifies a change in aggregate state, in the legal sense, annulling, and in the Christian context, the central element of Holy Communion, the transforming of bread and wine into the body and blood of Christ. Every path brings about a perhaps imperceptible change – life in itself progresses unremittingly and change is one of its foundations. To this extent, Anja Ganster's spaces of temporary sojourn might serve as allegories for the stations in life that precede a change of direction. This is also true naturally and above all for the artist herself.

Jeder Weg bewirkt eine, vielleicht unmerkliche, Veränderung – das Leben an sich schreitet unaufhörlich fort und Veränderung ist eine seiner Grundlagen. Insofern können Anja Gansters Räume temporären Aufenthalts Sinnbilder für Stationen im Leben sein, die Richtungsänderungen vorangehen. Das trifft natürlich und vor allen Dingen auch auf die Künstlerin selbst zu. Bild für Bild wird die Malerei entwickelt, werden Bilder von einer Welt entworfen, wie es sie geben könnte, denn all diese Räume verdanken ihr Dasein der Imagination, die ihre Anker in der Wirklichkeit hat.

Ich gehe überall hin: aus Furcht, niemand zu fehlen, wenn ich einmal abwesend bin.

Leo Popper, „Schwere und Abstraktion“

Es sind jedoch, bedingt durch ihre Funktion, auch Räume der Rastlosigkeit, des Ankommens und Weggehens, Ausgangspunkte für Reisen, natürlich auch Orte der Begegnung, des zufälligen Aufeinandertreffens, das ebenfalls in der Lage ist, unserem Leben neue Wege zu eröffnen. Erwartungen und Hoffnungen manifestieren sich hier, das Erwarten des Ungewissen, vielleicht auch Momente des Innehaltens zwischen hier und da. In der Malerei wird dies durch das Licht gespiegelt, das aus verschiedenen Quellen gleichzeitig hervorzubrechen scheint. Manchmal wirkt es gar wie eine Erscheinung, die im Bild auftaucht, dem Gesehenen eine weitere Dimension verleiht, einen Raum im Raum öffnet. Verlaufende Farbspuren und kleine Unschärfen verstärken den Eindruck, es mit einer real/irrealen Situation zu tun zu haben, mit leicht verzogenen Perspektiven und farblichen Abweichungen, wie wir sie etwa von der Fotografie oder von Traumsituationen her kennen. Diese zum Teil überhöhten oder

The paintings are developed image by image and pictures of a world as it might exist are developed, since all of these spaces come into being thanks to the existence of her imagination, which has its anchor in reality.

I go everywhere out of fear of not being missed when I am once absent.

Leo Popper, 'Schwere und Abstraktion'

Contingent on their function, they are also, however, spaces of restlessness, of arriving and leaving, starting points for journeys, naturally also places of encounter, accidental meetings with one another, which are also capable of opening up new paths in our lives. Expectations and hopes are manifested here, the anticipating of the uncertain, perhaps also moments of pausing between here and there. In the paintings, this is reflected by means of the light that seems to issue from various sources at the same time. Occasionally, what surfaces in the image even seems to be an apparition, which lends a further dimension to what is seen, opening up a space in the space. Traces of paint and slight blurring reinforce the impression of a connection with a real/unreal situation, with slightly distorted perspectives and colour variations, which we are familiar with, for example, from photography or dream situations. These in part excessive or overexposed colours further remove a reality, as we believe to know it, from the image, even if only by nuances. The strong use of local colouring, which in the case of the colouring of an object also spreads out to its surroundings, causes the forms to come to swim before the eyes, blurring what is seen as if through a sheet of structural glass. One might also look into a mirror and take





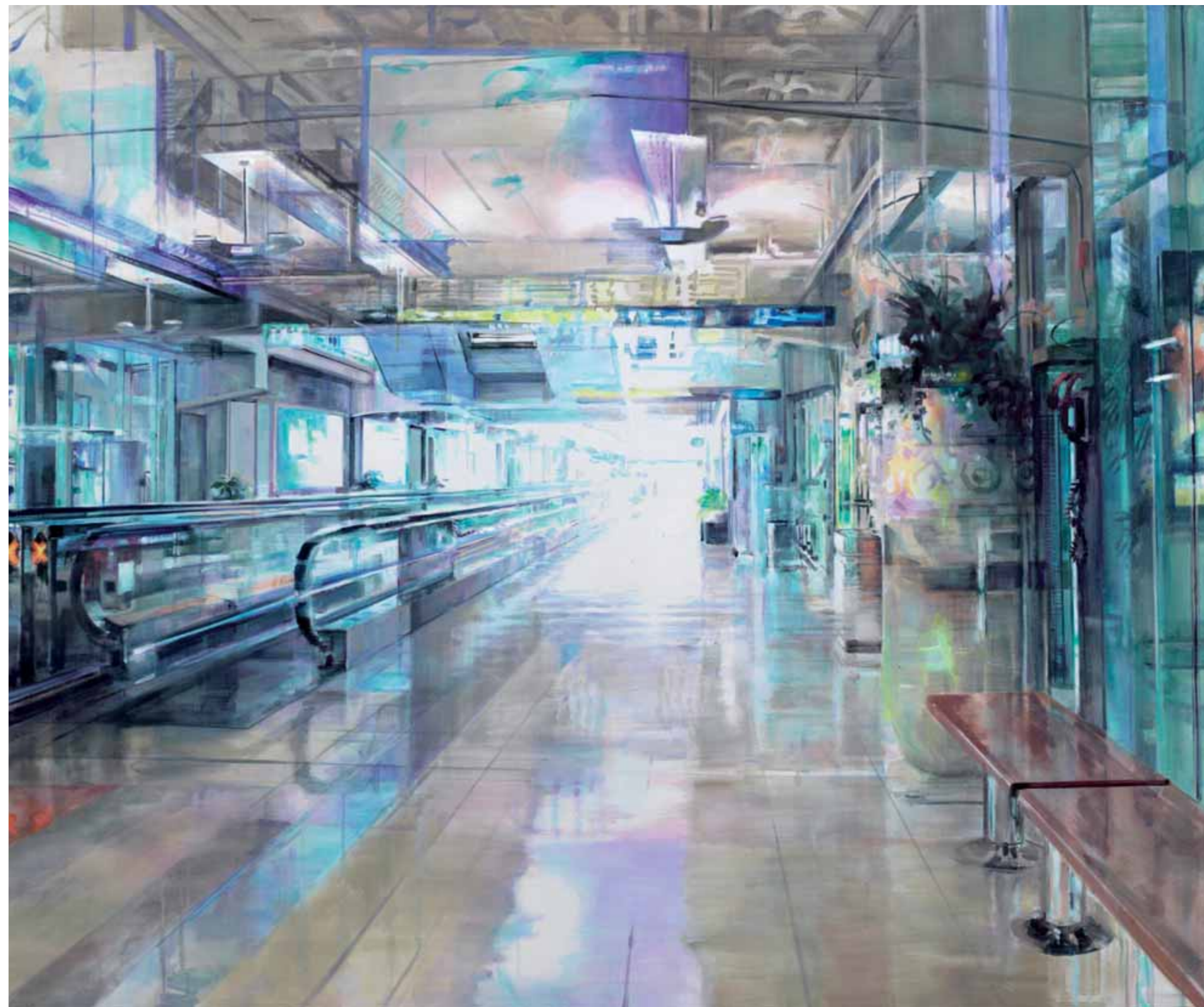
überbelichteten Farben entrücken das Bild einer Wirklichkeit, wie wir sie zu kennen glauben, weiter, wenn auch nur um Nuancen. Die starke Verwendung von Lokalkolorit, bei dem die Farbigeit eines Gegenstandes sich auf dessen Umgebung ausbreitet, lässt die Formen im Auge ins Schwimmen kommen, verunklart das Gesehene wie durch eine Scheibe aus Strukturglas. Man könnte auch in einen Spiegel sehen und das Gesehene für den tatsächlichen statt den gespiegelten Ort des Geschehens halten. Anja Gansters malerische Strategien zielen damit auf Orte, die sich dem direkten Zugriff des Betrachters dauerhaft entziehen – sieht man näher hin, ist man weiter weg.

Anonym wie die Menschen, die hier zusammenkommen, repräsentieren Gansters Räume eine seltsame Melange aus öffentlichem Platz, umbautem Funktionsraum und steriler Gemütlichkeit. Eigentlich sind es Unorte, kaum definierbar, umso weniger fassbar und vielleicht gerade darum umso interessanter. Fast wie bei einer Bühnenszenierung eröffnet die Künstlerin dem Betrachter Blicke in Räume, wie in einem Kaleidoskop, die Sehnsüchte und Ängste gleichermaßen heraufbeschwören, beinahe magische Orte zu sein scheinen, in denen die Fantasie den ihr zukommenden Platz hat. Darüber hinaus sehen wir eine Malerei von grandioser Schönheit, voller künstlerischer Möglichkeiten und voller Dinge, die unser Leben berühren, ohne dass uns dies vorher bewusst gewesen wäre. Anja Gansters Kunst trägt damit dazu bei, dass wir uns in einer immer schwerer fassbaren Wirklichkeit unserer selbst wieder stärker bewusst werden können.

what is seen for the actual rather than the mirrored scene of the event. Anja Ganster's painterly strategies thus focus on places that permanently elude being accessed directly by the viewer – when one looks closer, one is farther away.

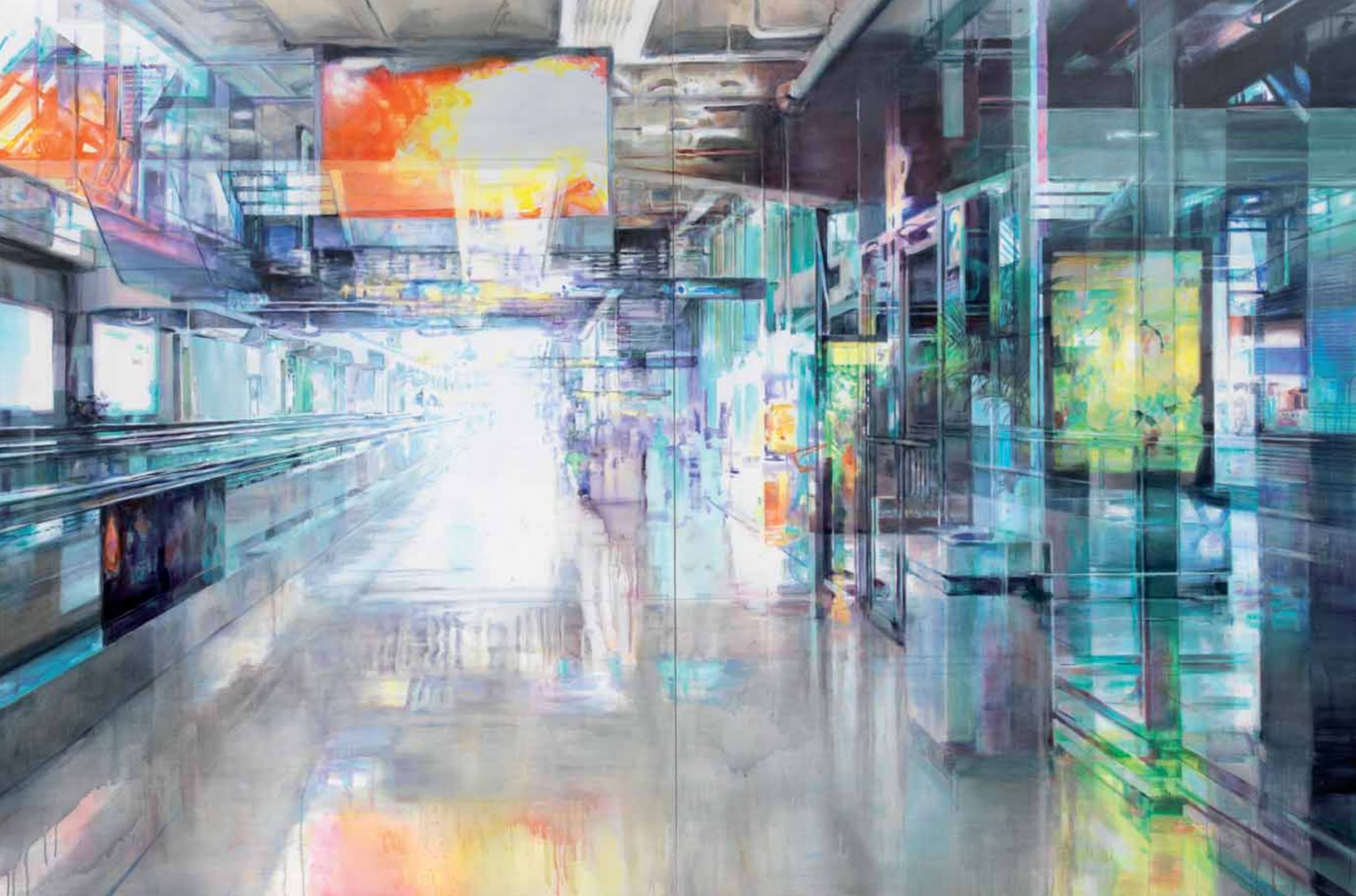
As anonymous as the individuals who come together here, Ganster's spaces represent a strange melange of public place, modified functional space and sterile comfort. They are actually non-spaces, nearly impossible to define, all the less comprehensible and perhaps all the more interesting precisely for this reason. Almost as in the case of stage productions, the artist opens up views into spaces for the viewer, as in a kaleidoscope, that evoke yearnings and worries to an equal extent, seeming to be nearly magical places in which fantasy has the place that befits it. Moreover, we see painting of grandiose beauty, full of artistic possibilities and full of things that touch our lives without us having been conscious of them beforehand. Anja Ganster's art thus contributes to the fact that we are able to become more intensely aware of ourselves again in a reality that is becoming ever more elusive.



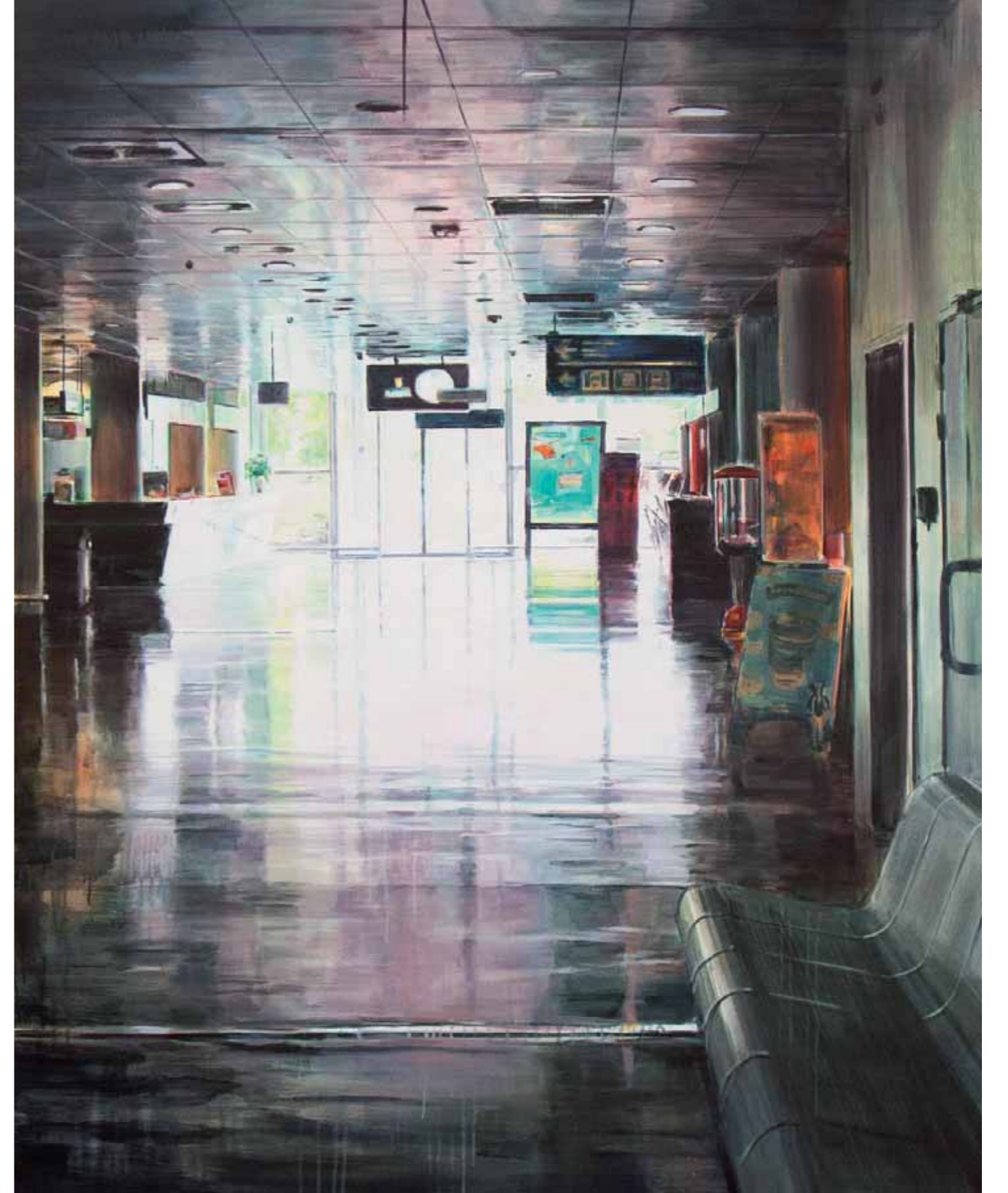


ARRIVAL (BKK AIRPORT), 2011, 150x180 cm













BASEL AIRPORT 5, 2009, 36 x 30 cm



BASEL AIRPORT 6, 2009, 80 x 120 cm

















ARRIVAL 2 (BKK AIRPORT), 2011, 145x150 cm









## ZWISCHENRÄUME SPACES IN-BETWEEN

Roland Scotti

43

Eine der Schlüsselszenen des Films ‚Lost in Translation‘ (Sofia Coppola, 2003) spielt in einer Bar, die sich in einem Hotel in Tokio befindet. Dort treffen sich die zwei Protagonisten des Films, eine junge Frau und ein älterer Mann, beides Amerikaner, die für eine begrenzte Zeit die für sie fremde und aufgrund der japanischen Sprache und Schriftzeichen auch „unverständliche“ Welt gemeinsam erkunden. Aufgrund der kulturell bedingten Sprachlosigkeit bewegen sie sich durch eine Oberflächenwelt, die sie spekulativ interpretieren oder auch missverstehen können. Die Stadt Tokio wird für das ungleiche Paar zu einer „Wandelhalle“, in der sie sich aufhalten, durch die sie spazieren, aber in der sie weder leben können noch wollen. Ihre Wahrnehmung ist auf die jeweilig andere Person gerichtet – oder auch nur auf das eigene Innere, da sie sich aufgrund des Generationenunterschieds sprachlich zwar verstehen, aber kaum begreifen können. Für den Mann und die Frau bleibt die Stadt Tokio ein Durchgangsort, eine Station auf dem Weg von einer Lebenssituation in eine andere. Und dennoch ist sicher, dass dieser im Grunde nicht wirklich wahrgenommene Ort das Leben beider Menschen beeinflussen, wenn nicht verändern wird.

Bereits in dem 1967 von John Boorman gedrehten Kultfilm ‚Point Blank‘ nimmt eine „Wandelhalle“ eine herausragende sowohl kompositorische wie auch metaphorische „Rolle“ ein. In der Eröffnungsszene des Films sieht man einen leeren Gang, der sich in einem Industriegebäude, einem Flughafen oder einem großen Hotel befinden könnte; gleichzeitig hört man klackende, eilige Schritte, die von den Wänden der kalten Betonarchitektur widerhallen. Im

One of the key scenes in the film ‚Lost in Translation‘ (Sofia Coppola, 2003) takes place in a bar in a hotel in Tokyo. There the two protagonists of the film, a young woman and an older man, both Americans, meet each other and for a limited period of time, together explore a world that, because of the Japanese language and written characters, is also ‚unintelligible‘. Due to the culturally based inability to speak, they move through a surface world that they are able to interpret speculatively or also misunderstand. For the mismatched pair, the city of Tokyo becomes a ‚passageway‘ in which they sojourn, through which they walk, but in which they neither can nor want to live. Their perception is focussed on the respective other person – or also only on their own particular interior, which they do understand linguistically but are, nonetheless, hardly able to understand as a result of the generational differences. For the man and the woman, the city of Tokyo remains a place of transit, a station on the way from one life situation to another. And yet it is, nevertheless, certain that this place, which is ultimately not really perceived, will influence if not alter both their lives.

A ‚passageway‘ already takes on a prominent ‚role‘ both compositionally as well as metaphorically in the cult film ‚Point Blank‘ directed by John Boorman in 1967. In the film’s opening scene, one sees an empty corridor, which might be located in an industrial building, an airport, or a large hotel; at the same time, one hears clacking, hurried steps, which echo from the walls of the cold, concrete architecture. In the next moment, a door is violently slammed open and the protagonist, a double-crossed gangster bent on revenge, whose steps



nächsten Moment wird eine Tür gewaltsam aufgebrochen und der Protagonist, ein betrogener, auf Rache sinnender Gangster, dessen Schritte man hörte, wird erstmals gezeigt: Der Gang war eine notwendige, aber für den Verbrecher vollkommen nebensächliche Station vom Ausgangspunkt, dem Betrug, zum Zielpunkt, der Rache. Das Besondere an dieser filmischen Sequenz ist, dass Boorman in dieser Schlüsselszene, die den Titel, das Tempo und die Story des Films (point-blank = schnurgerade) in einem Bild transportiert, auf die Abbildung des „Helden“ verzichtet, um dafür das von diesem Nicht-Wahrgenommene visuell und akustisch zu inszenieren. In der heutigen Welt nehmen diese Durchgangsorte, diese Nicht-Stätten, zunehmend mehr existentiellen Raum (und Zeit) ein. Anja Ganster, selbst ein Kind der globalisierten Wirklichkeit und nicht gerade selbhaft, thematisiert in ihrer jüngsten malerischen Werkreihe die Schwellenpunkte einer Gesellschaft, die sich mehr oder weniger immer auf der Reise von einem Ort zum anderen befindet – weswegen die Hallen, die Lounges, die Foyers, die gebauten Querverbindungen und Ruhepunkte, die Shopping-Malls, die Recreation-Spaces, eben die Passagen der mobilen Menschenmassen immer größer, immer aufwendiger und architektonisch immer eigenständiger werden. Ganster malt diese Orte, die sie meist vorher selbst fotografiert hat: Nur, wenn man aus diesem Fakt schließen würde, dass es der Künstlerin um die authentische Abbildung eigener Erlebnisse und Wahrnehmungen gehe, hätte man wohl das eigentliche Thema der Werkreihe ‚Wandelhalle‘ aus dem Blick verloren.

one has heard, is shown for the first time: the corridor was a necessary, but for the criminal, entirely circumstantial station between the starting point, the swindle, to the goal, revenge. What is special about this filmic sequence is the fact that in this key scene, Boorman transports the title, the tempo, and the story of the film (point blank), dispenses with the depiction of the ‘hero’, in order to instead stage visually and acoustically what he does not perceive. In the world today, such places of transit, such non-places, occupy increasingly more existential space (and time). In her most recent series of paintings, Anja Ganster, herself a child of the globalised reality and not exactly settled, addresses the threshold points in a society that finds itself more or less always on a journey from one place to another – which is why the halls, the lounges, the foyers, the constructed cross-connections and resting points, the shopping malls, the recreation spaces, specifically the places that the mobile crowds of people pass through, are becoming increasingly elaborate and architecturally ever more self-contained. Ganster paints these locations, which she has usually photographed herself beforehand: only, if one were to gather from this fact that the artist is concerned with the authentic depiction of her own experiences and perceptions, one would have indeed lost sight of the true subject in the series of works ‘Passageways’. Ganster uses the true ambivalence of intermediate spaces in order to translate an indeed metaphorically charged but, nonetheless, fundamentally visual in-between into intelligibility, into sensuality. On the metaphorical level, she is ultimately concerned with reproducing

Ganster nutzt die tatsächliche Ambivalenz der Zwischenräume, um ein zwar metaphorisch aufgeladenes, aber im Wesentlichen visuelles Dazwischen in Anschaulichkeit, in Sinnlichkeit zu übersetzen. Auf der metaphorischen Ebene geht es ihr durchaus um die Wiedergabe oder Erzeugung – das hält sich die Waage – eines spezifisch zeitgenössischen Raumerlebnisses: Eine Grunderfahrung des heutigen Menschen ist, dass er sich oft zwischen Innen und Außen befindet – sei es aus Gründen touristischer Reiselust, beruflichen Unterwegssein, wirtschaftlicher und politischer Not usw. – oder gar aus psychologischen Gründen. Das Selbst konstituiert sich bestens, wenn es mit festen Orten konfrontiert ist, in den Wandelhallen der Welt ist dieses Selbst, ganz wie der Held in ‚Point Blank‘, nur als flüchtiges Wesen präsent, fast nur als schemenhafte Erinnerung gegenwärtig, die sich erst an einem anderen, wiederum festen Ort wieder „materialisiert“. Und genau diesen Moment, in dem wir, die wir Betrachter und Akteur zugleich sind, uns von einer Stelle zur anderen begeben haben, also schon weg sind oder noch gar nicht da waren – diesen Erinnerungs- oder Projektionsort hält die Künstlerin fest, das mag man nun metaphorisch oder philosophisch nennen. Und zugleich formuliert die Künstlerin etwas, das ausschließlich ein ästhetisches Erlebnis ist: das Dazwischen jeglicher Kunst, die immer realitätsbezogen und eigenwertig, eben autonom ist. Gansters Bilder sind Abbildungen einer Realität, an die wir uns erinnern, ohne sie je gesehen zu haben. Die Betrachter haben Ähnliches möglicherweise erlebt, aber nie genau diesen Augenblick – und vor allem nicht in

or creating – this is kept in balance – a specific, contemporary experience of space: a fundamental experience of people today is that they often find themselves between inside and outside – be it for reasons of touristic wanderlust, travelling on business, economic and political needs and so forth, or even for psychological reasons. The self is best able to constitute itself when it is confronted with fixed locations, in the passageways of the world, this self, just as the hero in ‘Point Blank’, is only present as a transient being, present almost only as a shadowy memory that first ‘materialises’ again in another, in turn fixed location. And precisely this moment in which we are simultaneously both observer and actor, have made our way from one point to another, are thus already gone or have not even been there – this place of memory or projection is what the artist records, which one might now designate as metaphorical or philosophical. And at the same time, the artist formulates something that is exclusively an aesthetic experience: the in-between of any form of art, which is always individual and related to reality, simply autonomous. Ganster’s images are depictions of a reality that we can remember without ever having seen it. Observers have possibly experienced something similar, but never exactly this moment – and above all not in this way. Since although one can see things the way one thinks they look, no one can, however, experience reality in painting – and the images of Anja Ganster are first and foremost painting, simply ‘a flat surface covered (by the artist) with colours assembled in a certain order’ (Maurice Denis). One recognises this at first glance and this is confirmed in detail upon second glance: the lighting, the



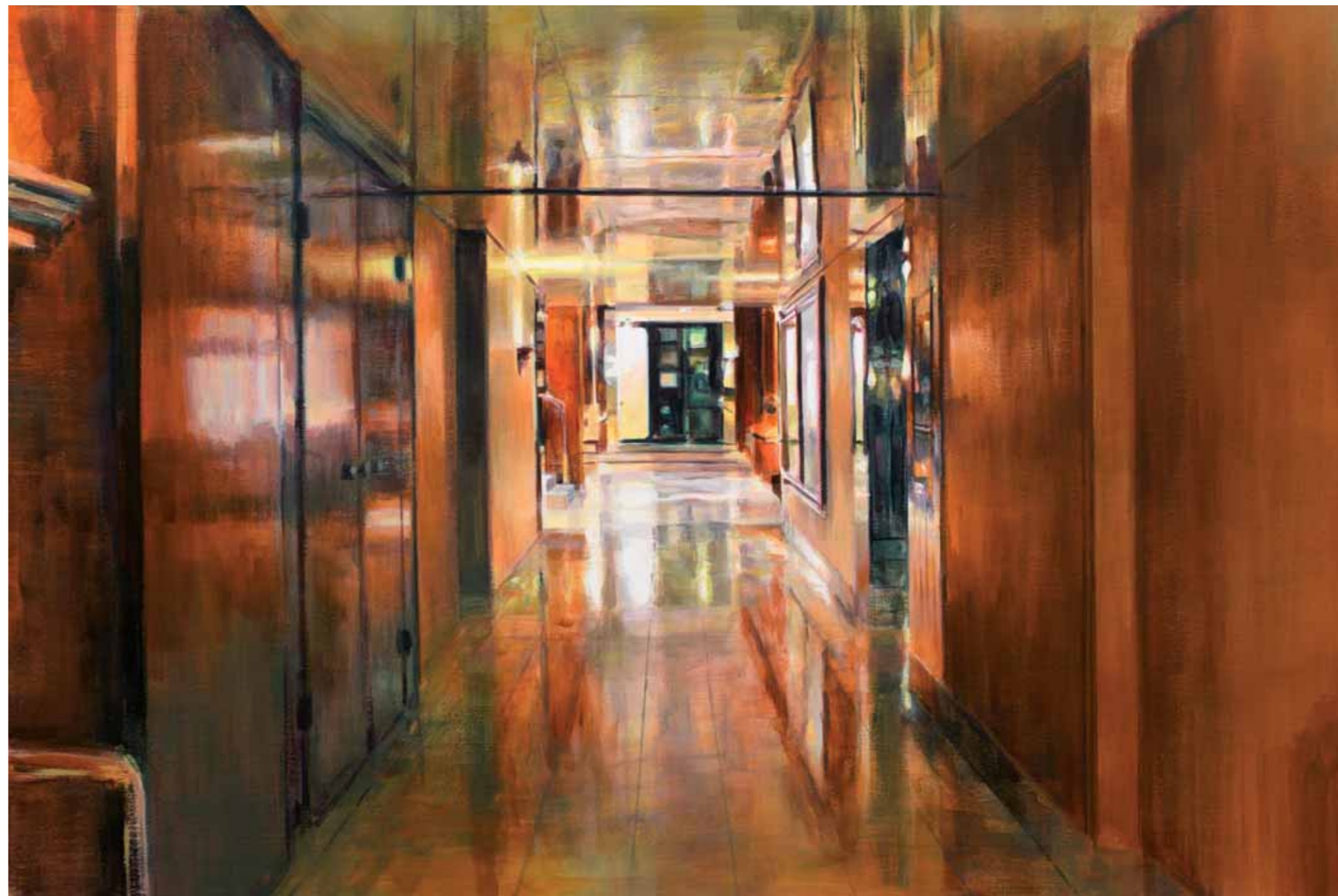


REVISITING, 2011, 40 x 50 cm

dieser Art und Weise. Denn man kann die Dinge zwar sehen, wie man glaubt, dass sie seien, aber niemand kann die Wirklichkeit malerisch erfahren – und die Bilder von Anja Ganster sind in erster Linie Malerei, eben „Linien und Farben in einer (von der Künstlerin) bestimmten Ordnung auf einer Leinwand“ (Maurice Denis). Dies erkennt man auf den ersten Blick, und auf den zweiten Blick wird dies im Detail bestätigt: Die Lichtführung, das Spiel mit den Spiegelungen und die Unschärfe sind malerische Effekte; die Leerstellen und die Malspuren sind Zeugnisse des malerischen Handwerks – die gesamte Inszenierung verdankt sich der Künstlerin, die Bühnenbauerin und Regisseurin zugleich ist. Die Bilder Anja Gansters, die zwar wie Wirklichkeit aussehen, aber nur in der Realität der Imagination existieren, mögen zwar in unserer Betrachtung zu Triggerpunkten werden, die uns von einem Ort – beispielsweise dem Museum oder dem Privatraum – in einen anderen Raum – vielleicht einen erinnerten, erträumten oder gänzlich imaginierten – „beamen“, im Eigentlichen bleiben sie aber Bildräume, anders gesagt: Kunstwerke, die auf nichts als sich selbst, auf ihre teils prächtige, teils fast surreale, teils auch herrlich banale Gegenwart verweisen. Insofern können sich die Betrachter gegenüber den Arbeiten Anja Gansters so verhalten, wie es die Protagonisten des Films ‚Lost in Translation‘ angesichts der Stadt Tokio taten: Sie können die Bilder sprachlos genießen, sich in ihnen wohl und fremd zugleich fühlen; sie könnten aber auch die Sprache, die Grammatik der Bilder lernen, um sich zwar in einem imaginären Raum zu verlieren, aber zugleich im ästhetischen Empfinden festen Boden unter den Füßen zu haben.

play with reflections and the blurring are painterly effects, the empty spaces and the paint traces are evidence of the painterly handwork, the entire staging is thanks to the artist, who is simultaneously the stage builder and director. The images of Anja Ganster, which, although they look like reality, nonetheless only exist in the reality of the imagination, although they may become trigger points for contemplation, which 'beam' us from one location – for example, the museum or the private room – into another space – perhaps one that is remembered, dreamt of, or entirely imagined – they remain intrinsically pictorial spaces, or in other words: artworks that refer to nothing but themselves, to their in part sumptuous, in part nearly surreal, in part also wonderfully banal presence. To this extent, when confronted with the works of Anja Ganster, observers can behave as the protagonists of the film 'Lost in Translation' do when confronted with the city of Tokyo: they can enjoy the images at a loss for words, feel comforted and alien in them at the same time; they might, however, also learn the language, the grammar of the images, in order to indeed lose themselves in an imaginary space whilst simultaneously having firm ground beneath their feet in the aesthetic experience.









ROTER KORRIDOR, 2009, 40 x 30 cm

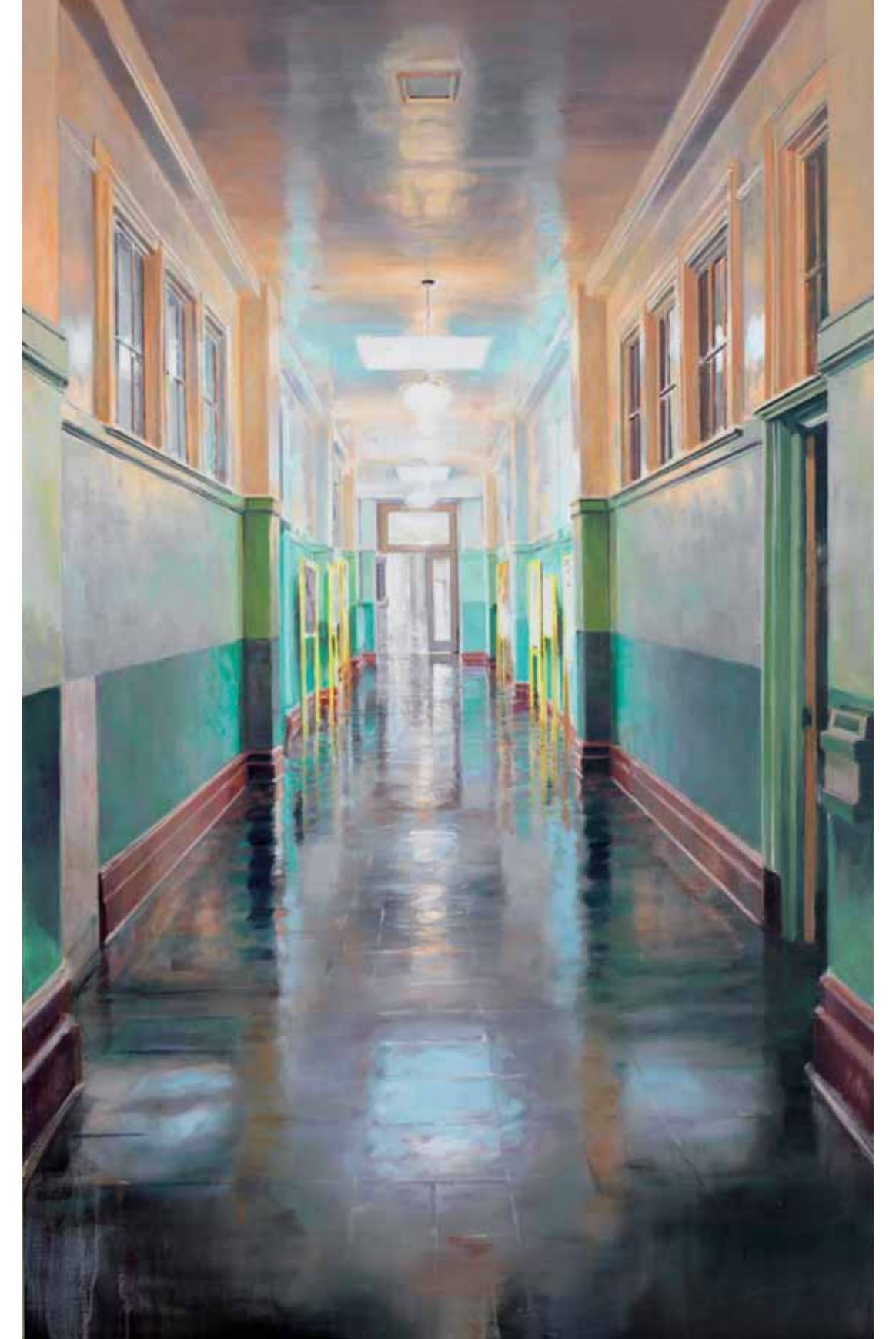


PS12, 2009, 30 x 40 cm





GEBURTSSTATION 2, 2011, 30 x 40 cm



PS1 (REVISITING 1), 2011, 145 x 90 cm





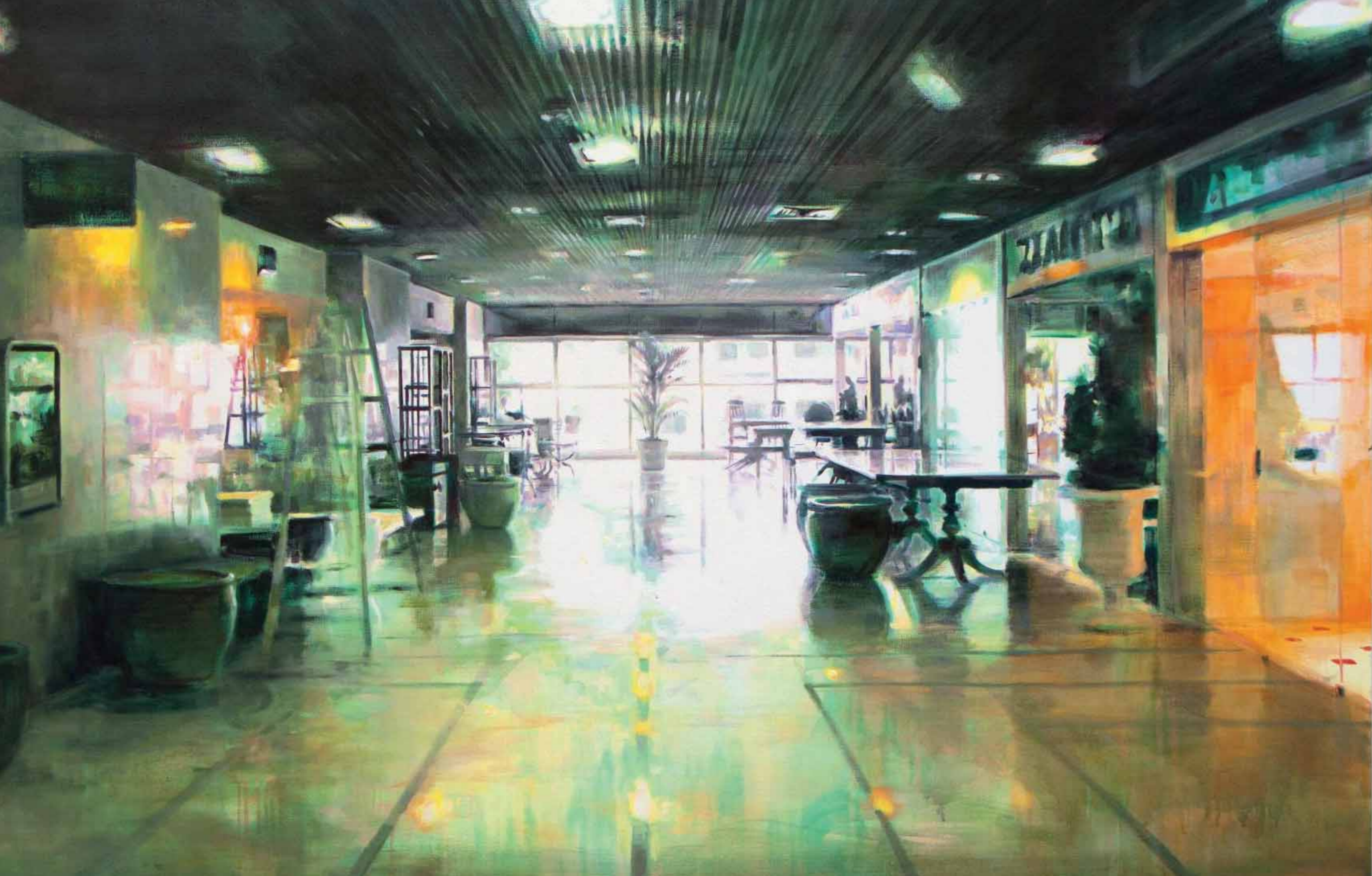




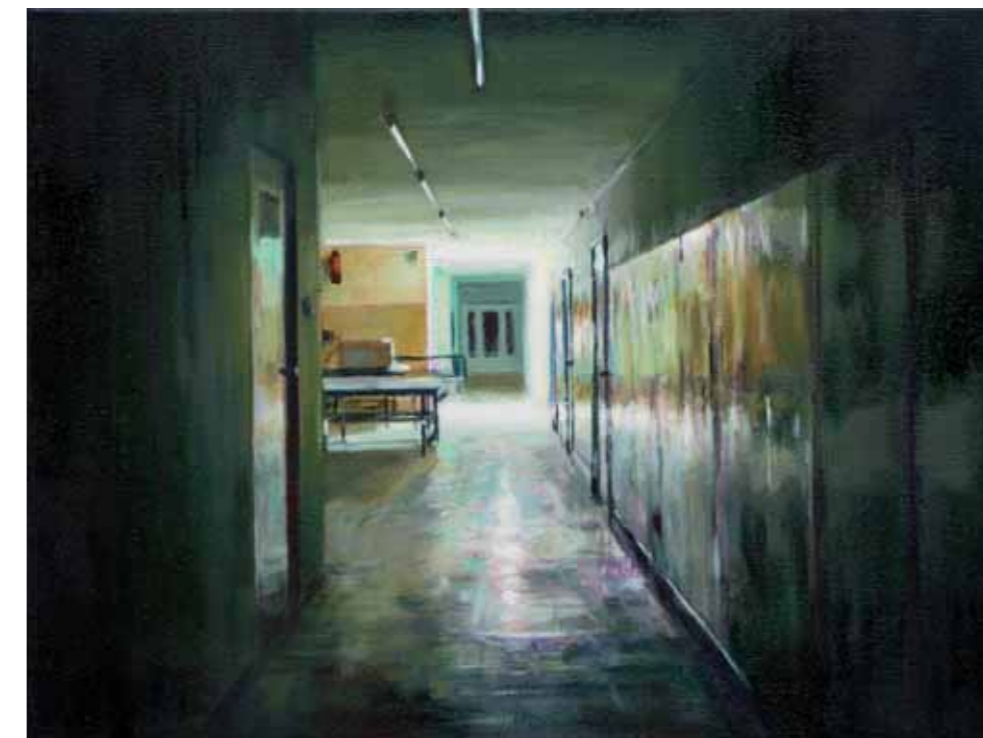




















JEWELLERY CHINATOWN (NYC), 2011, 130 x 200 cm





KERZENFABRIK, 2009, 40 x 60 cm



SHOE REPAIR, 2009, 150 x 200 cm





































PHOENIX DACTYLIFERA 3, 2010, 40 x 60 cm



PHOENIX DACTYLIFERA 4, 2010, 50 x 65 cm









# BIOGRAFIE

1968 geboren in Mainz

2005 MFA Painting, Slade School of Fine Art, London  
 2001 Diplom, Akademie für Bildende Kunst Mainz  
 1995–98 Lehrauftrag für Druckgrafik und Gestaltungsgrundlagen an der FH Wiesbaden  
 1995 Diplom Kommunikationsdesign an der FH Wiesbaden

**AUSZEICHNUNGEN**

2010 Zonta Regio Kunstpreis  
 2008 Finalist International Painting Prize Guasch Coranty Foundation, Barcelona, ES  
 2006 Artist in Residence, Kulturhaus „Zum kleinen Markgräfler Hof“, Basel, CH; Sovereign Art Prize (Finalist shortlist), London, UK  
 2005 Joyce West Scholarship, London, UK  
 2004 Slade Project Award  
 2003 Postgraduate Award des Art and Humanities Research Board, UK; Kulturfonds Mainzer Wirtschaft  
 2002 Atelierstipendium, Ses Salinas, Mallorca, ES; ‚Cité Internationale des Arts Paris‘, F  
 2001 ‚Artist in Residence‘ der bhg & s fine art gallery und academy of design@docklands, Melbourne, AUS  
 2000 Reisestipendium des Ministeriums für Kultur des Landes Rheinland-Pfalz für Australien  
 1999 Kunstpreis Malerei 99 der Sport-Toto Gesellschaft Rheinland-Pfalz  
 1998 Wettbewerb „Kunst am Bau“ des Land Rheinlandpfalz, Ankäufe des Staatstheaters Mainz

**EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)**

2013 WANDELHALLE, Galerie Cerny + Partner, Wiesbaden  
 2012 WANDELHALLE, Mannheimer Kunstverein; WANDELHALLE, Kunsthalle Ziegelhütte, Appenzell, CH; NEUE ARBEITEN, Stiftung Brasilea, Basel, CH  
 2011 THE VISITOR, Locuslux Gallery, Amsterdam, NL; REVISITING, Art Etage, Biel/Biennes, CH  
 2010 ENTLANG DER KRÜMMUNG, Galerie Cerny + Partner, Wiesbaden; ENTLANG DER KRÜMMUNG, Essenheimer Kunstverein;  
 2009 MALEREI, Neue Galerie Landshut e. V. (mit Ulla Maibaum); VON DER SUBSTANZ DES LICHTS, Städtische Galerie Eichenm llerhaus; Galerie Michael Schmalfluss, Marburg (mit Wolfgang Ellenrieder)  
 2008 NEW WORK, Galerie CP Wiesbaden  
 2006 PAINTING, WYER GALLERY, London, UK; ARBEITEN AUS BASEL, Stiftung ‚Zum kleinen Markgr flerhof‘, Basel, CH  
 2005 MALEREI AUS DREI JAHREN, Galerie CP Wiesbaden  
 2004 PASSAGENORTE Rudolpf-Scharpf Galerie, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen (Katalog); MALEREI, Ernst & Young AG, Frankfurt/Main; MALEREI, Kunstverein Trier Junge Kunst e. V.  
 2003 MALEREI/PLASTIK, (mit Bruno Feger), Bellevue-Saal, Wiesbaden (Katalog)  
 2002 MALEREI, Essenheimer Kunstverein; NEUE LANDSCHAFTSPERSPEKTIVEN, Kunstverein Bad D rckheim (mit Siegfried R th)  
 2001 ARTIST IN RESIDENCE, bhg&s Fine Arts Gallery, Kyneton, Victoria, AUS; VISUAL ENCOUNTERS BY A TRAVELLER, Westbank Gallery, Melbourne, AUS  
 2000 AUSTRALIEN – MALERISCHE REISEPROTOKOLLE, AtelierNeun, Mainz

**AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL)**

2010 DIE NATUR DER KUNST IST DIE NATUR, Walkmühle Wiesbaden; WEGBEREITER, WEGBEGLEITER – Museum für aktuelle Kunst, Sammlung Hurrle, Durbach; RECORDED PAINTING, Periscope Salzburg zu Gast im Atelier Frankfurt/Main; TUNIERPFERDE, im Rahmen des Mentoringprogramm für Bildende Künstlerinnen, TUFA Trier; FABRIK OUVERT, FabrikCulture Hegeheim, F  
 2009 ERNTE 08, Ankäufe der Kunstsammlung des Kantons Basel-Landschaft, Basel, CH; GROUP SHOW, Galerie Artists, WYER GALLERY, London, UK; RECORDED PAINTING, Periscope, Salzburg, AT  
 2008 REGIONALE 9, Stapflehus, Weil am Rhein; FLUCHTEN, Kunstverein Walkmühle, Wiesbaden; INSIGHT OUT, mit Guillermo Martin Bermejo, Geneviève Morin und Monika Ruckstuhl, WYER GALLERY, London, UK (kuratiert von Anja Ganster); FINALISTEN DES GUASCH CORANTY INTERNATIONAL PAINTING PRIZE, Barcelona, ES (Katalog)  
 2007 NEUE MALEREI. AUS DEM MUSEUM FRIEDER BURDA, BADEN-BADEN, Museum im Prediger Schwäbisch Gmünd; VON DER SCHÖNHEIT DES ALLTÄGLICHEN, Galerie Epikur, Wuppertal (Katalog); REGIONALE 8, Kunstverein Freiburg  
 2006 NEUE MALEREI – ANKÄUFE 2002–2006, Museum Frieder Burda, Baden-Baden (Katalog); SOUVEREIGN ART PRIZE, Bonhams London, UK, (Katalog)  
 2005 A SHARP INTAKE OF BREATH, Beldam Gallery, Uxbridge London, UK; NEW PAINTINGS BY RECENT GRADUATES, The WYER GALLERY, London, UK; FRESH MILK, Current Slade Painters, Milkstudio Gallery, New York, US  
 2004 WELCOME TO CASSLAND, Cassland Showroom, London, UK  
 2003 EMY ROEDER PREIS, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen (Katalog)  
 2001 TOTALE, AtelierNeun, Mainz  
 2000 K NSTLERATELIER ATELIER NEUN, Landtag Mainz  
 1999 KUNSTPREIS DER SPORT-TOTO GESELLSCHAFT, Koblenz

**ARBEITEN IN ÖFFENTLICHEM BESITZ**

Museum Frieder Burda, Baden-Baden; Kunstsammlung Kanton Basel-Landschaft; Westdeutsche Immobilienbank; Museum für aktuelle Kunst – Sammlung Hurrle, Offenburg; Kunstsammlung des Landes Rheinland-Pfalz; Universität Mainz; Fachhochschule Wiesbaden; Staatstheater Mainz; Central Australian Art Society, Alice Springs, Australien; academy of design@docklands, Melbourne, Australien; GAM London; Ernst&Young Frankfurt/Main; The David Roberts Collection, London

**PUBLIKATIONEN**

WEGBEREITER-WEGBEGLEITER, Museum für aktuelle Kunst, Sammlung Hurrle, 2010  
 ENTLANG DER KRÜMMUNG / ALONGSIDE THE CURVATURE, Kerber Verlag, 2009  
 RECORDED PAINTING, Periscope, Salzburg, 2009  
 GUASCH CORANTY INTERNATIONAL PAINTING PRIZE, Barcelona, 2008  
 FLUCHTEN, K nstlerverein Walkmühle, Wiesbaden, 2008  
 VON DER SCHÖNHEIT DES ALLTÄGLICHEN, Galerie Epikur, Wuppertal, 2007  
 NEUE MALEREI – ERWERBUNGEN 2002–2005, Museum Frieder Burda, Baden-Baden, Hatje Cantz 2006  
 SOUVEREIGN ART PRIZE, Bonhams, London, 2006  
 PASSAGENORTE/PLACES PASSED, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen, 2004  
 EMY ROEDER PREIS, Wilhelm Hack-Museum-Ludwigshafen, 2003  
 MALERISCHE REISPROTOKOLLE/TRAVEL PROTOCOLS IN PAINTING, Bellevuesaal Wiesbaden e. V., 2003

# BIOGRAPHY

1968 born in Mainz

2005 MFA Painting, Slade School of Fine Art, London  
 2001 BA of Fine Arts (Printmaking), Art Academy Mainz  
 1995 BA Communication Design, University of Applied Science, Wiesbaden  
 1995–98 Junior lecturer ‘Foundation of Fine Art’ and ‘Printmaking’ at the University of Applied Sciences, Wiesbaden

**AWARDS/RESIDENCIES**

2010 Zonta Regio Award  
 2008 Finalist International Painting Prize Guasch Coranty Foundation, Barcelona, ES  
 2006 Artist in Residence, Kulturhaus ‘Zum kleinen Markgr fler Hof’, Basel, CH; Sovereign Art Prize (Finalist shortlist), London, UK  
 2005 Joyce West Scholarship  
 2004 Slade Project Award  
 2003 Postgraduate Award, Art and Humanities Research Board (AHRB), UK; Kulturfonds der Mainzer Wirtschaft, e. V.  
 2002 Artist in Residence, Ses Salinas, Mallorca, ES; Artist in Residence, 6 months scholarship at ‘Cit  Internationale des Arts Paris’, F  
 2001 Artist in Residence, bhg&s Fine Arts Gallery and Academy of design@docklands, Melbourne, AUS  
 2000 Travel scholarship, Ministry of Culture, Rhineland-Palatinate  
 1999 Painting Award from Sport-Toto-Gesellschaft, Koblenz  
 1998 Commissions resulting from competition ‘Kunst am Bau’ held by the state of Rhineland-Palatinate, and the State Theatre Mainz

**SOLO EXHIBITIONS (SELECTION)**

2013 PASSAGEWAYS, Galerie Cerny + Partner, Wiesbaden  
 2012 PASSAGEWAYS, Mannheimer Kunstverein; PASSAGEWAYS, Kunsthalle Ziegelhütte, Appenzell, CH; NEW WORKS, Stiftung Brasilea, Basel, CH  
 2011 THE VISITOR, Locuslux Gallery, Amsterdam, NL; REVISITING, Art Etage, Biel/Bienne, CH  
 2010 ALONGSIDE THE CURVATURE, Galerie Cerny + Partner, Wiesbaden; ALONGSIDE THE CURVATURE, Essenheimer Kunstverein;  
 2009 PAINTING, Neue Galerie Landshut e. V. (with Ulla Maibaum); THE SUBSTANCE OF LIGHT, St dtische Galerie Eichenm llerhaus, Lemgo; Gallery Michael Schmalfluss, Marburg (with Wolfgang Ellenrieder)  
 2008 NEW WORK, Galerie CP Wiesbaden  
 2006 PAINTING, WYER GALLERY, London, UK; WORK FROM BASEL, Stiftung ‘Zum kleinen Markgr flerhof’, Basel, CH  
 2005 PAINTING, Galerie CP Wiesbaden  
 2004 PLACES PASSED, Rudolpf-Scharpf Gallery, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen; PAINTING, Ernst & Young AG, Frankfurt/Main; PAINTING, Kunstverein Trier Junge Kunst e. V.  
 2003 PAINTING/SCULPTURE (with Bruno Feger), Bellevue-Saal, Wiesbaden (catalogue)  
 2002 PAINTING, Essenheimer Kunstverein; NEW PERSPECTIVES OF LANDSCAPE, Kunstverein Bad D rckheim (with Siegfried R th)  
 2001 ARTIST IN RESIDENCE, bhg&s Fine Arts Gallery, Kyneton, Victoria, AUS; VISUAL ENCOUNTERS BY A TRAVELLER, Westbank Gallery, Melbourne, AUS  
 2000 AUSTRALIA – TRAVEL PROTOCOLS IN PAINTING, AtelierNeun, Mainz

**GROUP EXHIBITIONS (SELECTION)**

2010 DIE NATUR DER KUNST IST DIE NATUR, Walkmühle Wiesbaden; WEGBEREITER, WEGBEGLEITER – Museum für aktuelle Kunst, Collection Hurrle, Durbach; RECORDED PAINTING, Periscope Salzburg is guest at Atelier Frankfurt/Main; TUNIERPFERDE, Artists from the ‘Mentoringprogramm für Bildende Künstlerinnen’, TUFA Trier; FABRIK OUVERT, FabrikCulture Hegeheim, F  
 2009 HARVEST 08, Public Commissions by the Kanton Basel-Landschaft, Basel, CH; GROUP SHOW, Galerie Artists, WYER GALLERY, London, UK; RECORDED PAINTING, Periscope, Salzburg, AT  
 2008 REGIONALE 9, Stapflehus, Weil am Rhein; FLUCHTEN, Kunstverein Walkmühle, Wiesbaden; INSIGHT OUT, with Guillermo Martin Bermejo, Geneviève Morin and Monika Ruckstuhl, WYER GALLERY, London, UK (curated by Anja Ganster); FINALISTS GUASCH CORANTY INTERNATIONAL PAINTING PRIZE, Barcelona, ES (catalogue)  
 2007 NEW PAINTING. FROM THE MUSEUM FRIEDER BURDA BADEN-BADEN, Museum im Prediger Schwäbisch Gm nd; THE BEAUTY OF THE EVERYDAY, Galerie Epikur Wuppertal (catalogue); REGIONALE 8, Kunstverein Freiburg  
 2006 NEW PAINTING – COMMISSIONS 2002–2006, Museum Frieder Burda, Baden-Baden (catalogue); SOUVEREIGN ART PRIZE, Bonhams London, UK  
 2005 A SHARP INTAKE OF BREATH, Beldam Gallery, Uxbridge London, UK; NEW PAINTINGS BY RECENT GRADUATES, The WYER GALLERY, London, UK; FRESH MILK, Current Slade Painters, Milkstudio Gallery, New York, US  
 2004 WELCOME TO CASSLAND, Cassland Showroom, London, UK  
 2003 EMY ROEDER PREIS, Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen (catalogue)  
 2001 TOTALE, AtelierNeun, Mainz  
 2000 K NSTLERATELIER ATELIER NEUN, Landtag Mainz  
 1999 PAINTING AWARD FROM SPORT-TOTO-GESELLSCHAFT, Koblenz

**WORKS IN PUBLIC COLLECTIONS**

Museum Frieder Burda, Baden-Baden; Art Collection Kanton Basel-Landschaft; Westdeutsche Immobilien Bank; Collection Hurrle, Offenburg; Art Collection, State of Rhineland-Palatinate; University of Mainz; University of Applied Sciences, Wiesbaden; State Theatre Mainz; Central Australian Art Society, Alice Springs; Ernst & Young Frankfurt/Main; The David Roberts Collection, London

**PUBLICATIONS**

WEGBEREITER-WEGBEGLEITER, Museum f r aktuelle Kunst, Sammlung Hurrle, 2010  
 ENTLANG DER KRÜMMUNG / ALONGSIDE THE CURVATURE, Kerber Verlag, 2009  
 RECORDED PAINTING, Periscope, Salzburg, 2009  
 GUASCH CORANTY INTERNATIONAL PAINTING PRIZE, Barcelona, 2008  
 FLUCHTEN, K nstlerverein Walkmühle, Wiesbaden, 2008  
 VON DER SCHÖNHEIT DES ALLTÄGLICHEN, Galerie Epikur, Wuppertal, 2007  
 NEUE MALEREI – ERWERBUNGEN 2002–2005, Museum Frieder Burda, Baden-Baden, Hatje Cantz, 2006  
 SOUVEREIGN ART PRIZE, Bonhams, London, 2006  
 PASSAGENORTE/PLACES PASSED, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen, 2004  
 EMY ROEDER PREIS, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen, 2003  
 MALERISCHE REISPROTOKOLLE/TRAVEL PROTOCOLS IN PAINTING, Bellevuesaal Wiesbaden e. V., 2003



# VERZEICHNIS DER WERKE LIST OF WORKS

92

- 1 (Detail siehe 13 / For details see 13)
- 2 (Detail siehe 39 / For details see 39)
- 6 (Detail siehe 11 / For details see 11)
- 8  
BARCELONA AIRPORT 2,  
2009, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas,  
80 x 120 cm,  
Private collection Brüssel
- 11  
OSCAR AND PEDRO,  
2010, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
130 x 200 cm,  
Private collection Wiesbaden
- 13  
O.T. (WALLSTREET LOBBY NYC 2),  
2011, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas,  
130 x 165 cm,  
Private collection Wiesbaden
- 15  
MINIMAL EXHIBITION 2,  
2010, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas,  
70 x 110 cm,  
Private collection Düsseldorf
- 16  
MINIMAL EXHIBITION 1,  
2010, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas,  
38 x 42 cm,  
Private collection Taunusstein
- 17  
MINIMAL EXHIBITION 3,  
2011, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas,  
100 x 150 cm,  
Private collection Hamm
- 18 (Detail siehe 25 / For details see 25)
- 22  
O.T. (WALLSTREET LOBBY NYC 3),  
2011, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas,  
80 x 110 cm,  
Private collection St. Peter
- 25  
ARRIVAL (BKK AIRPORT),  
2011, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
150 x 180 cm
- 26  
ARRIVAL 3 (BKK AIRPORT),  
2012, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas,  
220 x 330 cm
- 29  
BASEL AIRPORT 7,  
2009, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
165 x 130 cm,  
Collection bauverein AG, Darmstadt
- 30  
BASEL AIRPORT 5,  
2009, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas,  
36 x 30 cm,  
Private collection Freiburg
- 31  
BASEL AIRPORT 6,  
2009, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas,  
80 x 120 cm,  
Private collection St. Georgen
- 33  
GATE 51,  
2009, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
130 x 165 cm,  
Private collection Wiesbaden
- 35  
BARCELONA AIRPORT 3,  
2009, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas,  
80 x 120 cm,  
Private collection Sélestat
- 37  
LAS VEGAS AIRPORT,  
2010, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
80 x 120 cm,  
Private collection Sélestat
- 39  
ARRIVAL 2 (BKK AIRPORT),  
2011, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas,  
145 x 150 cm
- 41  
BIBLIOTHEK,  
2011, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
220 x 130 cm
- 42 (Detail siehe 49 / For details see 49)
- 46  
REVISITING  
2011, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas,  
40 x 50 cm,  
Private collection Lugano
- 49  
NASSAUER HOF,  
2011, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas,  
80 x 120 cm,  
Collection Christoph Kerber
- 50  
ROTER KORRIDOR,  
2009, Acryl auf Holz / Acrylic on wood,  
40 x 30 cm,  
Private collection Taunusstein
- 51  
PS1 2,  
2009, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
30 x 40 cm,  
Private collection Köln
- 52  
GEBURTSSTATION 2,  
2011, Öl auf Holz / Oil on wood,  
30 x 40 cm,  
Private collection Freiburg
- 53  
PS1 (REVISITING 1),  
2011, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
145 x 90 cm
- 55  
BLAUER KORRIDOR,  
2011, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
60 x 75 cm,  
Private collection Stuttgart
- 56/57 (Detail siehe 59 / For details see 59)
- 59  
ENTRANCE NYC,  
2011, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
130 x 200 cm,  
Private collection Brüssel
- 60  
SONHO CARIOCA,  
2009, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
130 x 200 cm,  
Private collection Wiesbaden
- 63  
GRÜNER GANG,  
2010, Öl auf Leinwand / Oil on canvas,  
30 x 40 cm,  
Private collection Essen
- 65  
RIO SHOPPING MALL,  
2009/2011, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
100 x 150 cm,  
Private collection Basel
- 67  
JEWELLERY CHINATOWN (NYC),  
2011, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
130 x 200 cm,  
Private collection Hamm
- 68  
KERZENFABRIK,  
2009, Öl auf Holz / Oil on wood  
40 x 60 cm,  
Private collection Basel
- 69  
SHOE REPAIR,  
2009, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
150 x 200 cm
- 71  
WORKSHOP BRÜSSEL,  
2011, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
80 x 120 cm,  
Private collection Basel
- 73  
THE VISITOR (NYC),  
2011, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
100 x 130 cm
- 75  
O.T. (AMSTERDAM ANTIQUES 1),  
2011, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
145 x 150 cm
- 77  
O.T. (IM MUSEUM 1),  
2010, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
50 x 65 cm
- 79  
RADIO STATION,  
2011, Acryl auf Leinwand /  
Acrylic on canvas,  
150 x 180 cm
- 81  
JACARANDA PAULISTA 1,  
2010, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
130 x 200 cm,  
Private collection Essen
- 83  
JACARANDA PAULISTA 2,  
2010, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
80 x 120 cm,  
Private collection Karlsruhe
- 85  
EINGANG,  
2011, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
40 x 50 cm,  
Private collection Wiesbaden\*
- 86  
PHOENIX DACTYLIFERA 3,  
2010, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
40 x 60 cm,  
Private collection Bad Soden
- 87  
PHOENIX DACTYLIFERA 4,  
2010, Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas,  
50 x 65 cm,  
Private collection Wiesbaden
- 89  
PHOENIX DACTYLIFERA 2,  
2010, Acryl und Öl auf Leinwand /  
Acrylic and oil on canvas,  
100 x 130 cm
- 95 (Detail siehe 71 / For details see 71)
- 96 (Detail siehe 89 / For details see 89)





# IMPRESSUM IMPRINT

94

Diese Publikation begleitet die Ausstellungen  
This book accompanies the exhibitions

Mannheimer Kunstverein  
18. März bis 22. April 2012, 18 March to 22 April 2012

Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell  
6. Mai bis 29. Juli 2012, 6 May to 29 July 2012

Herausgegeben von Roland Scotti und Martin Stather im Auftrag  
des Mannheimer Kunstvereins und der Stiftung Liner Appenzell  
Edited by Roland Scotti and Martin Stather on behalf of the  
Mannheimer Kunstverein and the Stiftung Liner Appenzell

## AUTOREN AUTHORS

Martin Stather  
Roland Scotti

## KORREKTORAT COPYEDITING

Katrin Günther, Kerber Verlag, Berlin (Deutsch)  
Dawn Michelle d'Atri, Kirchhundem (English)

## ENGLISCHE ÜBERSETZUNG ENGLISH TRANSLATION

Amy Klement, Berlin

## FOTONACHWEIS PHOTO CREDITS

Marcel Brodbeck: 2, 18, 25, 26, 39, 42, 46, 49, 53–57, 59, 63, 68,  
71–74, 78, 86–96  
Patrick Christe, GFF, Biel: 69, 77, 85  
Anja Ganster

## GRAFIKDESIGN GRAPHIC DESIGN

GARDENERS.de, Frankfurt/Main

## LITHO PRE-PRESS

Thomas Richard, Richard EBV, Haibach

## UMSCHLAGABBILDUNG COVER ILLUSTRATION

Jacaranda Paulista 1, (S./p. 81)

## PROJEKTMANAGEMENT PROJECT MANAGEMENT

Kerber Verlag, Katrin Günther

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication on the  
Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are  
available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

## GESAMTHERSTELLUNG UND VERTRIEB PRINTED AND PUBLISHED BY

Kerber Verlag, Bielefeld  
Windelsbleicher Str. 166–170  
33659 Bielefeld  
Germany  
Tel. +49 (0) 5 21/9 50 08-10  
Fax +49 (0) 5 21/9 50 08-88  
info@kerberverlag.com  
www.kerberverlag.com

Kerber, US Distribution  
D.A.P., Distributed Art Publishers, Inc.  
155 Sixth Avenue, 2nd Floor  
New York, NY 10013  
Tel. +1 (212) 627-1999  
Fax +1 (212) 627-9484

KERBER-Publikationen werden weltweit in führenden Buchhand-  
lungen und Museumshops angeboten (Vertrieb in Europa, Asien,  
Nord- und Südamerika). KERBER publications are available in selected  
bookstores and museum shops worldwide (distributed in Europe,  
Asia, South and North America).

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Ver-  
breitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes  
darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages  
reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced,  
translated, stored in a retrieval system or transmitted in any form  
or by any means, electronic, mechanical, photocopying or recording  
or otherwise, without the prior permission of the publisher.

© 2012 für die Inhalte, for the contents by Anja Ganster, Roland Scotti,  
Martin Stather  
© 2012 für die abgebildeten Werke, for the reproduced works by  
Anja Ganster, VG Bild-Kunst, Bonn & ProLitteris, Zürich  
© 2012 Kerber Verlag, Bielefeld / Berlin

ISBN 978-3-906966-27-4 (Museumsausgabe / Museum edition)  
ISBN 978-3-86678-640-0

Printed in Germany

## MIT BESONDEREM DANK DER KÜNSTLERIN AN THE ARTIST EXTENDS HER SPECIAL THANKS TO

Ines Blume, Marcel Brodbeck, Angela Cerny und/and Team,  
Thomas Richard, Roland Scotti, Martin Stather  
und allen Leihgebern für die großzügige Unterstützung des Projekts  
and to all the lenders for their special support of the project.

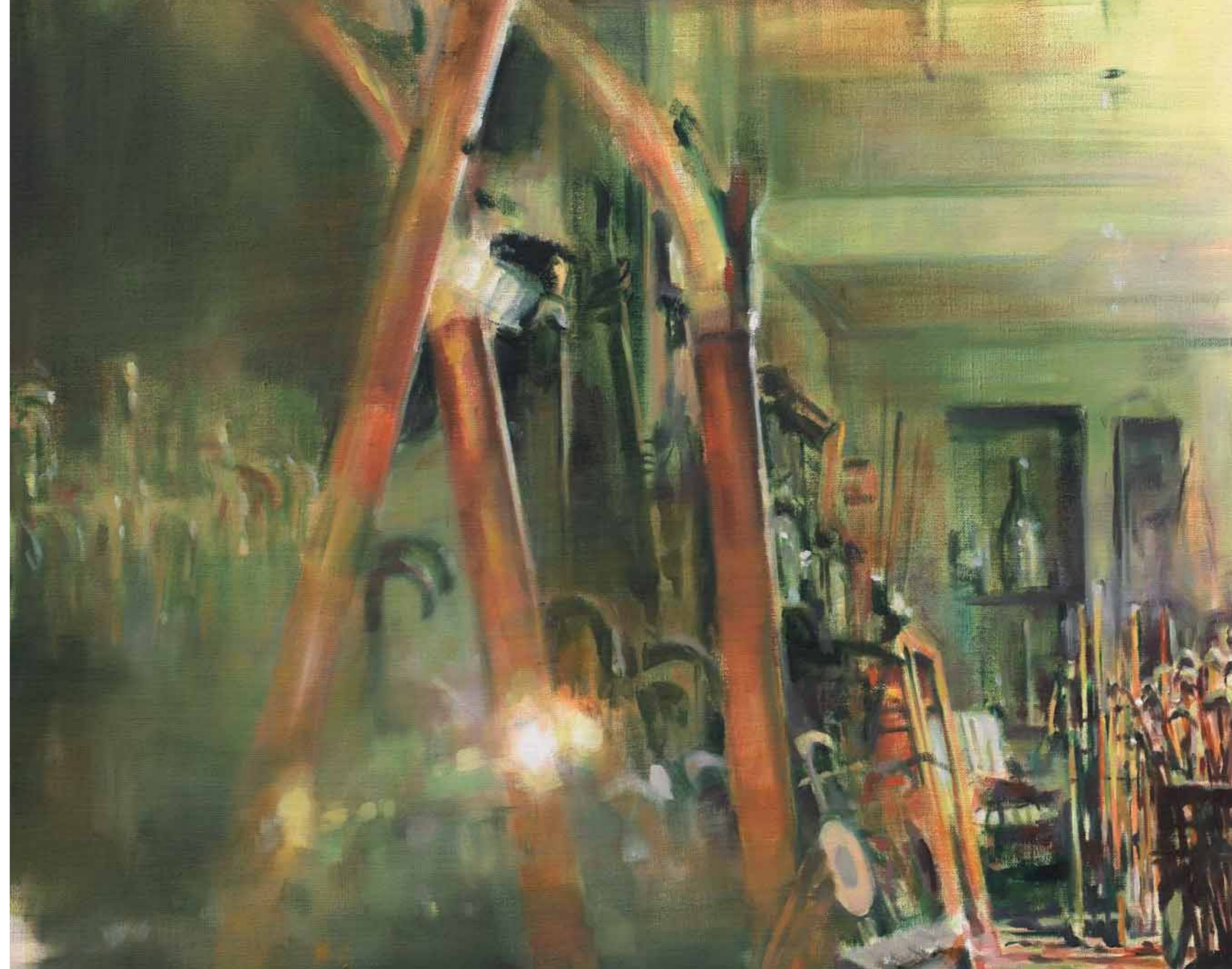
## SOWIE AN AND ALSO TO

Nicola Ammon, Rainer Barzen, Karl-Heinz von Dahlen,  
Pauline Elsenheimer, Arjaan Everts, Daniel Faust, Sabine und/and  
Alf Grunwald, Julia Ganster, Renate Ganster, Dagmar Ganster,  
Hans-Jürgen Ganster, Kathrin Günther, Gabriele Haar, Sylvia Handschuh,  
Edith Hänggi, Friederike Huber, Christoph Kerber, Isabel Kirsch,  
Dusan Lonco, Eva Molina, Geneviève Morin, Catherine Orr,  
Karin und/and Rüdiger Rey, Michèl Rietsch, Ingrid Roschek,  
Bettina Schröder, Marc Strijbos, Marion Wesel-Henrion.

Galeriekontakt Gallery Contact  
Galerie Cerny + Partner Wiesbaden

 mannheimer  
kunstverein

 Stiftung Liner Appenzell  
MUSEUM LINER KUNSTHALLE ZIEGELHÜTTE











ANJA GANSTER

